



# UEDELHOVENER KIRCHENBOTE

Zeitschrift des Vereins zur Förderung der Pfarrgemeinde Uedelhoven e.V.  
Ausgabe 1/2011 / 5. Jahrgang

## Konzert am 22. Mai 2011 um 16:00 Uhr in der Pfarrkirche !

### Willkommen liebe Leser !



Es ist wieder soweit. Auch in diesem Jahr setzen wir unsere 2003 begonnene Konzertreihe fort.

Zu Gast ist diesmal ein junger Künstler, der an der Musikhochschule Köln studiert und dort im September 2010 seinen Abschluss in Laute gemacht hat. Der Künstler heißt Christoph Barth und wird uns sein Instrument im Rahmen des Konzertes näherbringen.

Die Laute ist eines der ältesten Musikinstrumente überhaupt. Bereits im 2. Jahrtausend vor Christus finden sich auf babylonisch-assyrischen Denkmälern Abbildungen eines langhalsigen und mit einem eiförmigen Kokosnuss-, Schildkröten- oder Holzkorpus ausgestatteten Vorläuferinstruments der Laute - der "Tanbur".

Die Laute überragte alle anderen Instrumente an Vollkommenheit, so dass sie im 16. Jh. den stolzen Titel einer "regina omnium instrumentorum musicorum" (Königin aller Musikinstrumente) trug. Mehr zu dem Konzert können Sie im Innenteil dieser Ausgabe lesen.

Was gibt es sonst noch zu berichten? Wo ein Wille ist, ist ein Weg. So sagt der Volksmund. Wenn das so ist, dann war beim Bistum in Aachen zu wenig Wille vorhanden, um uns in unserem Bemühen, das Pfarrheim für Uedelhoven zu sichern, zu unterstützen. Die Gespräche dazu sind leider gescheitert. Auch dazu mehr im Innenteil dieser Ausgabe.

In der Rubrik „Heiliger des Monats“ stellen wir Ihnen diesmal Hermann Joseph von Steinfeld vor, endlich mal ein Heiliger, der sozusagen vor unserer Haustür gelebt und gewirkt hat.

Last not least geht es um unsere gute alte Kirchenmauer, die etwas baufällig geworden ist.... und schon Tradition beim Kirchenboten: die Witzecke!

In diesem Sinne.... viel Spaß beim Lesen!

### Werden Sie Mitglied im Förderverein !

Unter dem Motto „Die Kirche im Dorf lassen!“ arbeiten wir dafür, dass trotz knapper Kassen und auch sonst zunehmend schwieriger werdender Rahmenbedingungen möglichst viel kirchliches und gesellschaftliches Leben in Uedelhoven erhalten bleibt.

Wir arbeiten dafür, dass die Kirche als Gebäude mit allem Inventar erhalten bleibt! Das alles passiert ehrenamtlich.



Helfen auch Sie mit, dass die Kirche im Dorf bleibt! Werden Sie Mitglied im Förderverein. Schon mit dem Mindestbeitrag von 18 Euro im Jahr können Sie zeigen, dass Sie dabei sind!

#### Unsere Themen

Laute-Konzert	2
Übernahme Pfarrheim	3
Heiliger des Monats	4
Unsere Kirchenmauer	5
Danke an die VR-Bank	6
Die Witzecke	6
Impressum	6

## Laute-Konzert am 22. Mai 2011 !



Seit unserem ersten Konzert im Jahre 2003, einer Orgelvesper, haben wir unserem Publikum immer etwas Neues und manchmal auch etwas Ungewöhnliches geboten.

Ungewöhnlich war zum Beispiel das Konzert der weißrussischen Künstler Tatiana Shumakova und Viacheslav Ivashka mit Zimbal und Knopfakkordeon.

Ungewöhnlich wird es auch diesmal, denn wir haben einen Künstler eingeladen, der ein Konzert mit der Laute geben wird, einem Instrument, das unsere Ohren sicherlich nicht täglich zu hören bekommen.

Wie bereits auf der Titelseite erwähnt, ist die Laute eines der ältesten Instrumente überhaupt. Mit den Mauren und Sarazenen gelangte die Laute in der ersten Hälfte des 8. Jahrhunderts nach Spanien und Sizilien und breitete sich in den folgenden Jahrhunderten in ganz Europa aus.



Caravaggio: Der Lautenspieler (um 1595)

Der Siegeszug hielt über die Jahrhunderte hinweg an und hatte seine Hochphase im 16. Jahrhundert, als die Laute den Titel der „Königin aller Musikinstrumente“ trug.

Im 17. Jahrhundert nahm ihre Bedeutung allmählich ab und im 18. Jahrhundert wurde die Barocklaute schließlich von anderen Saiten- und Tasteninstrumenten verdrängt.

Mit der Wiederentdeckung der Alten Musik erfuhr auch das Lautenspiel im 20. Jahrhundert eine Wiederbelebung.

Nun also werden wir zum ersten Mal ein Lauten-Konzert in der Uedelhovener Pfarrkirche erleben und wir dürfen gespannt sein, was uns der Künstler zu bieten hat.



Der Künstler ist ein Multi-talent und heißt Christoph Barth.

Er wird uns ein Solokonzert auf verschiedenen Instrumenten der Lauten-Familie präsentieren.

Dabei bietet er Werke des 17. Jahrhunderts dar, die sich je nach Herkunftsland stilistisch unterscheiden.

So stehen der eher strengen und strukturbetonten Musik von Silvius Leopold Weiss und Johann Sebastian Bach die klangsinnlichen und reich ornamentierten Werke der französischen Komponisten wie Ennemond Gaultier, François Dufaut und Jacques Gallot gegenüber, während die Musik der italienischen Komponisten Alessandro Piccinini und Giovanni Girolamo Kapsperger wiederum einen extrovertierten und virtuosen Charakter hat.

Auch die Instrumente sind hinsichtlich ihrer Stimmung, Besaitung und Klangfarbe verschieden, die Barocklaute klingt eher filigran, der Chitarrone mit seinen langen Basssaiten etwas lauter und voller.

Christoph Barth wird selbst durch das Programm führen und nach dem Konzert gerne Fragen der Zuhörer beantworten. Tauchen Sie also ein in die Lautenmusik des 17. Jahrhunderts und entdecken Sie eine seltene und außergewöhnliche Musik aus längst vergangener Zeit.

Das Konzert findet statt

**am 22. Mai 2011**

**um 16:00 Uhr**

**in der Pfarrkirche zu Uedelhoven**

Der Eintritt ist wie immer frei(willig)

(es / mj)

## Wo kein Wille ist, ist auch kein Weg!



Das Thema zieht sich durch alle bisherigen Kirchenboten. In der Ausgabe 01/2007 (!) haben wir darüber berichtet, dass

der Vorstand des Fördervereins von der Mitgliederversammlung den Auftrag bekommen hat, sich bei den zuständigen Stellen dafür einzusetzen, dass das Pfarrheim dem Dorf und der Pfarrei als Ort für Veranstaltungen sowie als Standort für das Pfarrarchiv erhalten bleibt. Dabei ging es darum, das Pfarrheim zu kaufen, mindestens aber langfristig zu mieten.

Gesagt, getan: im Laufe einiger Besprechungen mit den Kirchenvorständen und Pfarrer Meuser wurden unterschiedliche Vorschläge diskutiert. Schnell war klar, dass es so schnell keinen Verkauf geben würde, doch alle, die hier vor Ort Verantwortung tragen, bemühten sich, zu einer konstruktiven Lösung zu kommen, denn vom Ziel her war man sich einig, nur der Weg dorthin wurde unterschiedlich gesehen.

Konkrete Vorschläge wurden auch mit dem Notar, Herrn Dr. Böcker aus Blankenheim besprochen, dem wir an dieser Stelle ganz herzlich für seine Bemühungen danken möchten. Er hat gute Ratschläge gegeben, die juristischen Fallstricke aufgezeigt und diverse Vertragsentwürfe erarbeitet. Ende 2008 wurde dann vereinbart, die Grundstücke von Pfarrheim und Pfarrhaus schon mal zu trennen, um die Voraussetzungen für spätere Aktivitäten zu schaffen. Außerdem wurde von der Mitgliederversammlung beschlossen, dass der Förderverein das Pfarrheim anmietet, um ein Zeichen zu setzen, die Pfarrgemeinde konkret zu entlasten und Erfahrungen zu sammeln. Auch das wurde vom Vorstand des Fördervereins zügig umgesetzt. Die Grundstücke wurden auf Kos-

ten des Fördervereins getrennt und seit dem 01.01.2010 ist der Förderverein Mieter und gleichzeitig Vermieter des Pfarrheims.

Die Verhandlungen mit dem Bistum allerdings gestalteten sich schwierig. Im September 2010 keimte Hoffnung auf. Nach einem Treffen mit dem Bistumsmitarbeiter, der den „Fall“ in Aachen betreut, waren wir uns inhaltlich eigentlich einig. So dachten wir. Doch das war ein Trugschluss.

Um nicht durch Telefonate und e-Mails unnötig Zeit zu verlieren sondern Nägel mit Köpfen zu machen, fuhr eine Delegation des Fördervereins gemeinsam mit Pfarrer Meuser im März 2011 nach Aachen.

Die Gespräche dort verliefen zäh und ohne konkretes Ergebnis. Es wurde vereinbart, dass man beim Bistum nochmal nachdenkt und einen Vorschlag macht. Dieser Vorschlag kam dann im April und machte all das zunichte, was in rund 4 Jahren diskutiert und erarbeitet worden war. Man will uns einen Mietvertrag anbieten, der schlechtere Konditionen vorsieht als der, den wir im Moment haben. Von langfristiger Miete oder der Möglichkeit einer späteren



Übernahme des Pfarrheims durch den Förderverein war in dem Vorschlag keine Rede mehr.

Deshalb hat der Vorstand des Fördervereins beschlossen, die Verhandlungen nicht mehr weiterzuführen und es beim jetzigen Mietverhältnis zu belassen. Aus unserer Sicht ist beim Bistum einfach kein Wille vorhanden, unser Ziel, das Pfarrheim für Dorf und Pfarrei zu erhalten, zu unterstützen.

Es bleibt uns nur, ein herzliches Dankeschön und Vergelt's Gott all denen zu sagen, die uns unterstützt haben, allen voran der Kirchenvorstand, Pfarrer Meuser und Notar Dr. Böcker. Der Dank gilt natürlich auch den in dieser Angelegenheit aktiven Mitgliedern des Fördervereins. (mj)

## Der „Heilige des Monats“

In unserer letzten Ausgabe haben wir Ihnen den Heiligen des Monats vorgestellt. Vielleicht waren Sie seitdem schon mal im Internet unter

[www.foerderverein-uedelhoven.de](http://www.foerderverein-uedelhoven.de)

unterwegs. Dort präsentieren wir Ihnen jeden Monat eine(n) Heilige(n), und zwar mal ganz anders, als Sie das aus dem Heiligenlexikon kennen. Im Mai geht es um einen Heiligen, der in unserer Region eine ganz besondere Rolle spielt.... sozusagen einer von uns:

### Hermann-Joseph von Steinfeld.

Festtag: 21.05.

Schutzpatron der Uhrmacher, Mechaniker und Obstbauern

„Street Credibility“, am besten schlicht mit Glaubwürdigkeit übersetzt, ist das, wofür nicht wenige Künstler, aber auch so mancher Politiker und Medienstar seine Seele verpfänden würde. Hat man sie, gehen die Leute mit einem durch dick und dünn – hat man sie nicht, bleibt man ein Papiertiger.

Glaubwürdigkeit gründet sich darauf, dass man das lebt, was man sagt.

Hermann wurde fast 100 Jahre vor der Grundsteinlegung des jetzigen Kölner Doms um 1150 geboren. Seine Eltern waren vermehrte Kölner Bürger, die ihrem begabten Sohn trotzdem den damals noch ganz ungewöhnlichen Schulbesuch ermöglichten. Außerdem lernt er irgendwann das Handwerk des Uhrmachers – diese riesengroßen, handgeschmiedeten Ungetüme von Turmuhren waren damals der letzte Schrei. Er hätte in diesem stark nachgefragten Mode-Beruf ein gutes Auskommen haben können. Statt dessen wird er Mönch, in



Steinfeld in der Eifel.

Kein Heiliger ohne Glaubwürdigkeit. Heiligkeit definiert sich geradezu durch diese weitgehende Übereinstimmung von Herz und Leben, von Traum und Wirklichkeit. Was bei den meisten Menschen Gedanke bleibt, wird bei den Heiligen Tat.

Hermann lebt seinen inbrünstigen, tief empfundenen, ihn ganz vereinnahmenden Glauben rückhaltlos, geradezu sinnlich. Der Alltag lässt ihn kalt. Wenn er die Messe liest, lässt er das Geschehen des gewandelten Brotes so unmittelbar auf sich wirken, dass er regelmäßig in Trance fällt. Kaum einer der Mitbrüder mag ihm noch Messdiener sein. Das Heilige ist seinem offenen Herzen so nah wie die Luft, die ihn umgibt. Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen.

Als Junge läuft er oft in die Kirche und redet mit Maria und dem Jesuskind wie mit Mutter und Bruder – wie recht er hat. Als er eines Tages im Überschwang seiner Zuneigung dem Jesuskind den wohlverwahrten Frühstücksapfel anbietet, streckt die Figur sich und nimmt den Apfel an – wer hätte auch widerstehen können ?

Wer heute St. Maria im Kapitol besucht, wo dies geschah, der findet fast immer einen Apfel bei der Mutter und dem Kind – ebenso in Steinfeld, am Grabmal des Hermann, den sie schließlich neckend Joseph nannten, weil er mit der Gottesmutter so selbstverständlich auf Du & Du stand.

Schöne Plätze für schöne Gebete – zum Beispiel um die Gnade, unsere allzu gepanzerten Herzen geöffnet zu bekommen: für die Liebe, die tatsächlich alles überwindet. (pk)

Soweit der Heilige des Monats Mai!

Das und mehr können Sie lesen unter [www.foerderverein-uedelhoven.de](http://www.foerderverein-uedelhoven.de)



## Unsere Kirchenmauer



Sie ist in die Jahre gekommen.... unsere gute alte Kirchenmauer.... und seitdem das Efeu weg ist, sieht man, in welchem schlechtem Zustand sie sich

befindet. Wir wollen als Förderverein mit dazu beitragen, die Kirchenmauer zu sanieren.

Was wissen wir eigentlich über dieses schöne Stück Uedelhoven. Über das Baujahr oder den Bauherrn ist nichts bekannt. Bis 1954 stand am Kirchenaufgang, quer zum heutigen Pfarrheim, das Haus Kratze. Nach dem Abbruch dieses Hauses wurde zunächst das Pfarrheim um etwa 2 Meter erweitert, wie heute im Innenraum noch gut zu erkennen ist. (Deckensturz).



Das Haus Kratze reichte etwa bis in Höhe des heutigen Bekanntmachungskastens der Kirche. Der Keller des alten Kratze-Hauses wurde als Löschwasserzisterne ausgebaut. Etwas versetzt am Giebel des Hauses Kratze begann dann "unsere" Bruchsteinmauer, die parallel zum Kirchenaufgang verlief. Bis zum Bau der Leichenhalle (1968) reichte diese Mauer bis weit auf den Friedhof. Etwa gegenüber der Kirchentür war ein Durchgang für den Pastor in dieser Mauer (wie heute neben der Leichenhalle).

Die beiden Fotos in der Seitenmitte wurden am 20. Mai 1968 beim Besuch des Weihbischofs Buchkremer gemacht und geben einen Eindruck vom damaligen Zustand.

Erst mit dem Bau der Leichenhalle wurde der heutige "Kirchenvorplatz" geschaffen und angelegt. Die Quermauer (Sandsteinkreuz) wurde erst beim Bau der

Leichenhalle mit errichtet. Ganz früher stand oberhalb des Kratze-Hauses noch die Dorfschule, ein kleines einräumiges Gebäude. Es wäre möglich, dass es sich bei der noch vorhandenen Bruchsteinmauer um ein Teilstück der Abschlusswand dieser Schule handelt (1827 abgebrannt). Es handelt sich also möglicherweise bei der Mauer um die Reste der ersten Uedelhovener Schule.

Ein Ziel des Fördervereins ist das Bemühen um den Erhalt der kircheneigenen Gebäude und deren Umgebung. Dazu gehört eben auch die Kirchenmauer, die dringend saniert werden muss, denn die Standsicherheit der etwa 2 Meter hohen Mauer ist nicht mehr gewährleistet. Steine fallen von der Mauerkrone und die Wand ist instabil.

Die alte Bruchsteinmauer ist ein prägendes Element des Umfeldes der Kirche und damit des Dorfmittelpunktes. Zusammen mit den Verantwortlichen der Kirche ist der Förderverein der Meinung, dass man den Charakter dieses Ensembles um die Kirche erhalten sollte.

Die alte Bruchsteinmauer ist ein prägendes Element des Umfeldes der Kirche und damit des Dorfmittelpunktes. Zusammen mit den Verantwortlichen der Kirche ist der Förderverein der Meinung, dass man den Charakter dieses Ensembles um die Kirche erhalten sollte.



Kirche und Förderverein alleine können die Kosten für eine dringend notwendige Reparatur kaum schultern. Finanzielle Zuschüsse oder öffentliche Mittel werden nicht gewährt. Hier ist schlechthin die gesamte Dorfgemeinschaft gefragt.

Ideelle oder ehrenamtliche Hilfen sind gefragt, ebenso Spenden oder die Mitgliedschaft im Förderverein. Packen wir es an, jetzt!

Nach dem Konzert bietet sich für uns alle die Möglichkeit zur „Meinungsbildung“ auf dem Kirchenvorplatz.

Der Mitgliedsbeitrag im Förderverein beträgt 1,50 EURO pro Monat. Der Verein zur Förderung der Pfarrgemeinde Uedelhoven e.V. freut sich über Ihr Interesse und sagt „Danke“ für Ihren Beitrag. (es)

## Zum guten Schluss

### Danke an die VR-Bank Nordeifel !

Im März 2011 übergab die VR-Bank Nordeifel in der Bürgerhalle Oberhausen an viele gemeinnützig tätige Vereine der Region eine finanzielle Zuwendung.

Freuen konnte sich auch unser Förderverein, der aus der Hand des Vorstandsvorsitzenden Bernd Altgen eine Spende in Höhe von 750,00 EURO erhielt.

Jedes Jahr schüttet "unsere Hausbank der Region", die VR-Bank Nordeifel Erlöse aus dem Gewinnsparen an gemeinnützig tätige Vereine im Einzugsgebiet der Bank aus. In den vergangenen Jahren hat die Bank schon mehrfach unser Dorf finanziell unterstützt und verschiedene Projekte gefördert (Spielplatz, Jugendarbeit u.a.).

Der "Verein zur Förderung der Pfarrgemeinde Uedelhoven e.V." wird den zugewiesenen Betrag für die Gestaltung des Kirchenganges (Bruchsteinmauer) verwenden.

Einerseits ist es dem "Verein zur Förderung der Pfarrgemeinde Uedelhoven e.V." nur durch solche "großzügigen Gesten", wie die der VR-Bank möglich, seine satzungsmäßigen Zwecke zu erfüllen. Andererseits kann die Bank nur aufgrund einer Vielzahl von Mitgliedern auch solche "wohltätigen" Ziele verfolgen. Gemeinsamkeit macht eben stark, ein Grund als Eifler sich "unserer" Banken "zu bedienen".



VR-Bank Nordeifel eG



## Die Witzecke

### Frau am Steuer

2 Engel sitzen flötend auf einer Wolke. Fragt der eine: "Warum sind Sie hier?" - "Im Auto, auf einer kurvenreichen Straße, sagte meine Frau zu mir: "Wenn Du mich jetzt fahren lässt, bist du ein Engel!"

### Er kann's nicht lassen

Der Boss des Stahlkonzerns ist gestorben. Er kommt in die Hölle. Zwei Wochen später klingelt es am Himmelstor. Petrus öffnet und der Teufel steht da und sagt: "Nimm mir bloß den Stahlboss ab. Er hat schon drei Öfen stillgelegt und den Rest auf Kurzarbeit gesetzt."

## Impressum

Der „Uedelhovener Kirchenbote“ ist das Sprachrohr des Fördervereins Kirche Uedelhoven und wird kostenlos an alle Haushalte in Uedelhoven verteilt.

### Herausgeber:

Verein zur Förderung der Pfarrgemeinde Uedelhoven e.V.

### Redaktion:

Manfred Jehnen (mj), Markus Koch (mk), Peter Kirwel (pk), Erwin Stein (es)

### Redaktionsanschrift:

Bongert 11, 53945 Uedelhoven, Mail: kirchenbote@foerderverein-uedelhoven.de  
Tel. 02697 - 1681  
Internet: www.foerderverein-uedelhoven.de

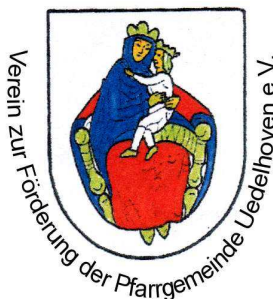
**Druck:** eigene Herstellung

**Auflage:** 120 Exemplare

Mit Hilfe der beigefügten Beitrittserklärung, die Sie - vollständig ausgefüllt - bei jedem Vorstandsmitglied abgeben oder an die im Impressum genannte Adresse schicken können, werden Sie Mitglied im Förderverein und helfen mit, die Kirche und vieles, was dazu gehört, im Dorf zu lassen !

-----

## Verein zur Förderung der Pfarrgemeinde Uedelhoven e.V.



### Beitrittserklärung und Einzugsermächtigung

Name	
Vorname	
Straße	
PLZ / Ort	
Telefon	
Bank	
BLZ	
Kto.-Nr.:	
Datum	

Hiermit trete ich dem „Verein zur Förderung der Pfarrgemeinde Uedelhoven e.V.“ bei und ermächtige ihn, den von mir zu entrichtenden Jahresbeitrag in Höhe von EUR \_\_\_\_\_ (mindestens EUR 18,00) zu Lasten meines / unseres Girokontos mittels Lastschrift einzuziehen.

---

Unterschrift